

[illegible]

Mr. 118

Epionagegesetz, der Duellantrag und die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Nachdem sich das Haus dann kurze Zeit mit Wahlprüfungen beschäftigt hatte, trat es in die dritte Lesung des Etats ein, welche in später Abendstunde beendet werden konnte. Bemerkenswert bei den einzelnen Etats, welche hintereinander durchgenommen wurden, war der Umstand, daß das Presseferat beim Militäretat wieder abgelehnt wurde. Bei dem Etat des Kolonialamtes gab es eine Debatte über die Verabschiedung des Oberleutnants von Schellenberg, die mit der Amtsführung des früheren Gouverneurs von Ostafrika, v. Neuenberg, in Verbindung gebracht wurde. Staatssekretär Dr. Solf erregte demgegenüber, daß die Regierungsmassnahme jedes politischen Charakters entfahre. Beim Postetat versuchten die Sozialdemokraten die Verbesserung der Unterbeamten in Form einer Beihilfe durch einen besonderen Antrag einzuschmuggeln, was ihnen indes nicht gelang.

Nach mehrmonatiger Abwesenheit kehrte der Kaiser am Dienstag nach Potsdam zurück, um hier einige Wochen zu verbringen. Er traf im Hofsonderzug auf dem Fürstenbahnhof der Station Wilspark ein und wurde dort von der Kaiserin erwartet. Der Monarch trug Jagduniform und sah sehr frisch und sonnengebräunt aus. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof erschienen: Oberhofmarschall Fehr. v. Reichsach, Vizeoberhofmarschall v. Giebel, Polizeipräsident v. Stark und Generaladjutant v. Scholl. Im Gefolge befand sich der Generaloberst v. Pleffen. Der Kaiser fuhr mit der Kaiserin im offenen Koffwagen über den Mittelweg nach dem Neuen Palais. Um 1 Uhr fand aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland im Neuen Palais eine Frühstückstafel statt. Um Nachmittag besichtigte der Kaiser die von ihm zur Erinnerung an das Regimentsjubiläum nach den Plänen des Oberhofbaukanzler Geyer errichtete Freitreppenanlage im Park Sanssouci unterhalb der Drangerie. Das monumentale Werk ward sodann dem öffentlichen Verkehr übergeben.

In der letzten Sitzung des Seniorenkongresses des Abgeordnetenhauses wurde zunächst mitgeteilt, daß die Staatsregierung damit einverstanden ist,

Die ehernen Züge des Witzhofers lebten ja
plastisch. „Schweig!“ schrie er. „Was Du da re-
dest, das sind Barrereien! — Laß mich in Ruß! —
Deinen Neuerungen — das ist Gift! — Dreihun-
dert Jahre haben unsere Äsknen auf diesem Hof un-
ter heilig gehalten am Alten und Ererbten! Ein-
reich geworden und die ersten im Land! Haben sie
dann vor mir Ärknen büßt! — Und so soll's bleiben
so lang ich hier regier! — Mit meinem Hof un-
ter der alten Art sich! — Und soll ich! — Und wenn ich
soll, dann soll ich wie ein Fürst! — Aber vom Ärknen
weich ich nie ab — das ist mir heilig! — Lieber laß
ich mein Leben — und mein Ruß! —“

Wie der Alte da so heftig und wüthig sprach, da
muchs er förmlich in Baldwins Augen, ward zu
einem gewaltigen, trotzigen Bauernkönig, der
sein Reich vor dem Vordringen der Zeit schützte und
mit seinem redenshaften Leib die Schläge parirte
die, vom Schicksal geführt, auf ihn niederfielen.
Und in Ehrsucht und Verwunderung beugte er
das Haupt vor diesem Titanen.

Tief heste der alte Bauernkönig den Arm an
seiner mächtigen Brust heraus und sagte langsam,
mit schwerem, ehernem Tonfall: „Es kann nicht mit
rechten Dingen zugegangen sein, daß ich so zu-
rückgekommen bin! — Es ist, als wenn alle Tensel
der Höl! gegen mich losgerathen wären!“ und
leise, wie im Selbstgespräch, fuhr er fort: „Es ist,
als wenn sich was aus dem Grab erheben hätte,
und aufstehenden wär wider mich! — eine alte,
alte Schult!“ — Dann sagte er laut, daß es durch
die Stube dröhnte: „Aber ich fürcht' mich net —
— heutz' mich net — und wenn der Satan käm! —
Ich bin allweil noch der Hiltshofer, der stolze
Bauer im Land und steh' so fest als wie die
Felsen.“

Vaters nicht zu erklären. Er wollte endlich zu einer klaren Einsicht in die Verhältnisse kommen und sagte: „Vater, laßt mich nicht im Ungewissen — Sagt mir die ganze Wahrheit! — Ich bin stark genug, um auch das Schwerste zu tragen! — Sprech! Vater — find wir am Ende angekommen? — Gibt es keine Rettung mehr?“

Wieder lachte der Wildhofer laut und unheimlich. „So lang ich auf zwei Füß' steh' – so lang steh' auch der Hof“, rief er. „Wir beide – wir stehen und fallen miteinander, das hab ich Dir schon gesagt. Und ein paar Tausender bringen den Wildhofer noch net um, und wenn mir einmal 's Wasser bis an den Hals geht, nachher werd' ich Dir freier! – Grad Dir! – Du Zwerg, Du! – Also ich Ernst: gut steh's net, aber auch net zum Berzweckeln! – Und gut wird's wieder, wenn Du mir freist! – Aber das joz' ich Dir zum voraus: mit den Denkringen ist's nichts! – Auf mein'm Hof bleibst's beim alten – und ich bleib der Herr! – Das wär's eine! – 's andere ist Deine Sach – und ein Weg zur Rettung! – Heirat! ein reiches Mädchen, die Hofst! – Da fangen wir gleich zwei Flegel auf einen Schlag! – Mein Kredit steht und in ein'm Jahr bin ich wieder flott! – Du aber freiest eine richtige Bauerstochter, bist selbständig auf dem Steinhof, kannst schalten und walten nach Deinem Besiehe, alle Neuerungen einführen, die Du magst und bist ein feurreicher Mann, wenn der Steiner, der alte Fuchs, die Augen gubrdriht! – Na, allo, joz' Ja – und im Herbst ist die Hochzeit!“

Der Vater hatte sich die Rechnung ganz glatt gerechnet — aber es war eben eine falsche Rechnung, die deutlich erkennen ließ, daß der harte Bauer auch die Ehe nur als ein gutes Geschäft, als eine Spekulation auffaßte. Von Pflicht und Liebe war darin keine Rede. Das kränkte Widmum, und er zog die letzten Konsequenzen aus der Handlungsweise seines Vaters. Dieser wollte ihn nicht neben sich haben, sondern Allein herrschen bleiben; faun war der Sohn in die Heimat zurückgezogen, faun hatte er sich festgenurzelt: da verdrängte ihn auch

schon der eigene Vater, weiß er in seinem Stolz und Egoismus seinen zweiten neben sich duldete. Das war eine bittere und schmerzliche Erkenntnis. Und aus diesem bitteren Gefühl heraus antwortete er: „Vater, ich hab' weder etwas gegen die Kofel, noch gegen den Steinhof. Aber Ihr habt mit einem zu rechnen, vergessen, was bei einer Heirat mitzuführen hat: das Herz! Wenn in der Ehe die Liebe und das Vertrauen fehlen, dann wird sie zu einer Hölle.“

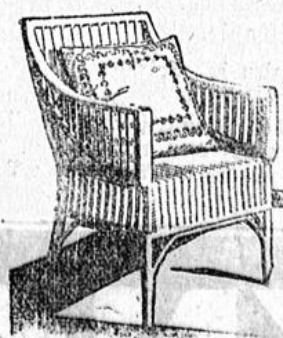
Der Bauer schling mit der Faust dröhnend auf den Tisch. „Was Herz, was Vieh! — Die Hauptsache für einen Bauern ist das Geld — die Vieh kommt von selber. Was nützt dich d' Vieh, wenn Du kein Geld imbeutel und Schulden wie Schel- terbeigen hast? Ein armer Tropf bist mit all De- uer Vieh.“

Bald ein schüttelte den Kopf. „Nein, das glaub ich nicht“, sagte er. „Wahre und echte Liebe verleiht das ganze Leben, macht die Ehe zu einem Paradiese und vergoldet alles, wie die liebe Sonne. Wenn man sich in der Ehe so recht von Herzen liebt, dann trägt man alle Freuden und Sorgen gemeinlich, dann richtet eins das andere auf, wenn es milde oder schwach wird, dann gibt es keinen Dader und keinen Streit, denn wahre Liebe verzehret, sie löslet alles, sie leidet alles, sie höret immer auf. Wahre Liebe ist etwas Heiliges; sie kommt vom Himmel — und sie führt zum Himmel — Das ist meine Auffassung von der Ehe, die ideale Seite. — Ich will aber die Ehetat auch vom praktischen Standpunkt aus betrachten. Sie ist ein Opfer, das ich Euch bringen soll. Nun fragt es sich aber, ob der Steinbofer mit dieser Heirat auch einverstanden wäre, wenn er unsere wahren Vermögensverhältnisse kennt? — Jetzt trägt ihn noch der Schein! Was aber wird er tun, wenn die Wahrheit an den Tag kommt? — Wird es am Ende nicht Streit und Prozesse geben? — Und wird der schlane Bauer nach der Hochzeit social Geld herausgeben, das Ihr Euch damit über Wasser halten könnt? — Es ist also höchst fragwürdig,

ob das Opfer, das Ihr von mir verlangt, seinen Zweck erfüllt. Wenn es vergeblich ist — bin ich dann nicht der unglücklichste Mensch mein Leben lang? Sagt, Vater, habt Ihr unter diesen Umständen das Recht, dieses Opfer von mir zu verlangen? — Geht die künftige Pflicht so weit, daß ich Euch in einer Sache gehorchen muß, die wider göttliches und menschliches Gesetz geht, weil sie einen Betrug und eine Lüge in sich schließt! — Denn ein Betrug ist diese Heirat gegenüber dem Steinbohrer, weil er uns für reich hält. Eine Lüge ist sie, weil ich Josef nicht liebe und niemals lieben kann. Mit einer Lüge aber trete ich nicht in die Ehe — das wäre ein Verbrechen, das mißte wie ein Fluch durchs ganze Leben wirken, auf solcher Ehe könnte kein Segen ruhen. Und aus diesen Gründen, Vater, weise ich diese Heirat zurück.“

Dorfschönung folgt.

Fortsetzung folgt.



Der illustrierte Katalog wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

**für Veranden
Wintergärten
Dielen ::
Landhäuser::**

Nach Entwürfen
erster Künstler.

C. ZAUDY, Wesel.

48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weibertreu. 1 Würfel 3 Teller 10 Ma.

Antwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
ein; für das Feuilleton: S. Demming; für
Reflexionen und Anzeigen: S. Demming.



Statt jeder besonderen Nachricht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute mein guter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater,

der Ohrenarzt Dr. med.
Gustav Heermann

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Heermann

Im Namen der Hinterbliebenen.

Bocholt, den 19. Mai 1914.

Ueberführung nach Kiel.

Der Tag der Beisetzung wird noch bekannt gegeben.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag mittag 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Updarp

nach langer schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 82 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der christlichen Fürbitte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Gelsenkirchen, Osterfeld, Rheda, Essen, Wesel, Mülheim (Ruhr), den 19. Mai 1914.

Die heilige Seelenmesse findet am Samstag morgen 7.20 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Nachruf.

Heute starb unser früherer Färber

Heinrich Updarp.

Der Verstorbene war nahezu 40 Jahre in unseren Diensten.

Wir werden dem braven und treuen Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 19. Mai 1914.

Gesellschaft für mechanische Werkerei.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A ist bei der unter Nr. 145 eingetragenen Firma

Frau S. C. van Bergen

heute eingetragen:

Die Firma ist geändert in:

Witwe S. C. van Bergen.

Bocholt, den 18. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 8 ist bei der Firma

Franz Beckmann & Comp. zu Bocholt eingetragen:

2 Commanditisten sind ausgeschlossen,

1 Commanditist ist eingetreten.

Bocholt, den 19. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Andreasstr. 6a, Fernsprecher 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.

14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Statt Karten!

Willy Weinreiter und Frau

Berta geb. Dielenbroek

segnen hocherfreut die glückliche Geburt eines

Töchterchens

an.

Erfturt, den 20. Mai 1914.

Kath. Kreuzbündnis.

Sonntag, den 24. Mai

Feier des Stiftungsfestes und der Fahnenweihe

der beiden Ortsgruppen St. Georg und St. Joseph. Morgens 7 Uhr in Liebfrauen gemeinschaftliche heil. Kommunion aller Mitglieder.

Nachmittags 3 Uhr Andacht in St. Georg mit Festpredigt des bekannten Abstinenzapostels P. Elpidius O. F. M., darauf

Festzug durch die Stadt.

5 Uhr Festversammlung im Gebbing'schen Saale mit Festrede des Herrn P. Elpidius. Zutritt auch für die Freunde des Kreuzbündnisses frei.

Abends 8 Uhr

große öffentliche Versammlung im Schützenhause

für alle Kreise der Bürgerschaft mit Vortrag des Herrn P. Elpidius. — Eintritt frei! — Reservierte Plätze 50 Pf. Nach dem Vortrag Widerlegung der schriftlich eingereichten Einwände. (Zettel-Diskussion).

Montag nachmittags 4 1/2 Uhr in St. Georg Predigt für den Schützengrund und für Frauen und Jungfrauen.

Abends 9 Uhr letzter Vortrag von P. Elpidius im Gebbing'schen Saal, vor allem für Männer und Junglinge.

Zu allen Veranstaltungen ladet ein

Das Kreuzbündnis.

Neu eingekommen!

Ein großer Posten Woll- und Waschwoile, sowie Woll- und Wasch-Crepon in nur neuen Farben, ferner empfehle große Posten Kleiderstoffe, schwarze und weiße Stückware mit ganz kleinen Fehlern für Kommunionkleider.

Stets großes Lager in Tüll, Besatz-Artikeln, Festons.

Bernhard Pollmann,

Bocholts ältestes, größtes R-st-Geschäft.

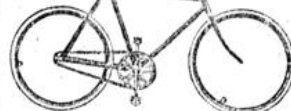
Langenbergsstraße Nr. 9.

Bevor Sie sich zum Kauf eines

Fahrrades

entschließen, beichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in neu

erstellten Fahrrädern:



„Triumph“, „Victoria“

„Hercules“,

„Stoemer Greif“.

Größte Stabilität.

Leichtester Lauf.

Langjährige Haltbarkeit.

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Sämtliche Ersatzteile stets vorrätig.

Wash- und Wringmaschinen, Kinderwagen, Sport- u. Klappwagen usw.

Fahrradhaus

Heinrich Fölting,

Victoriastraße 15.



Sportwagen

Nur letzte Neuheiten.

Einsitzer von 6.00—25.00 Mk.,

Zweisitzer von 9.00—18.00 Mk.

Große Auswahl. Billige Preise.

M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Samstag nachmittags von 2 Uhr an ist von einem selbstgemästeten Schweine

das Pfund zu 68 Pf. zu haben

Werderstraße 24.

Samstag morgen von 8 1/2 Uhr an ist von einem fetten Schweine

das Pfund zu 65 Pf. zu haben.

Steintjes, Jerichowstr. 621.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Einlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassensparamt Wien

Von der Reise zurück!

Zahn-Dr. Engelking,
Bocholt, Kirchstr. 21.

Bekannte, erstklassige

Lastautomobil-Fabrik

gibt zwecks Einführung einige

Wagen

zu vorteilhaften Bedingungen ab.

Anfrage mit Angabe der in Betracht kommenden Anzahl unter D. 677 an D. Schürmann, Ann.-Exp., Düsseldorf, erbeten.

Wer raucht und verliert in Lohn?

Offerten unter C. 2523 an die Expedition d. Bl.

AAAAA 5% Rabatt! AAAAA

Feinste

Harzer Käsechen

5 Stück 10 Pf.,

Stück (100 Stück) 150 Pf.

Braun's Importhaus.

vvvvv 5% Rabatt! vvvvv

Außerordentlichster Gelegenheitskauf!

Neues

Damen-Fahrrad

umständelhalber billig abzugeben.

Rebenstraße 54.

Glucken

mit Kühen verkauft

Dorenbrücken

billig bei S. Hoff, Nordstr. 4.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Gefangabteilung.
Heute, Freitag, den 9. Uhr

Gefangene.

Kath. Arbeiterverein Rheda.

Sonntag morgen 6 Uhr

gemeinsch. heil. Kommunion

für den verstorbenen Herrn Präses

Pfarrer Wolfenbut.

Die Mitglieder versammeln sich im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Am Pfingstmontag 6 1/2 Uhr ist die heil. Seelenmesse für das verstorbenen Mitglied

Gerhard Storm.

Ko-pingsfeier.

Heute (Freitag) den 9. Uhr im Gefangenhause:

Veranmlung.

der Kommissionsmitglieder der Gefangenen.

Kreuzbündnis St. Georg.

Die Mitglieder versammeln sich zur Teilnahme an der Generalkommunion am Sonntag morgen 6 1/2 Uhr bei der Liebfrauenkirche.

Zur Fahnenweihe nachmittags 2 1/2 Uhr am Vereinslokal Wilking.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein

Sonntag, den 24. Mai:

Abfahrt nach Hülben g.

Am Bahnhof antreten

Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Bocholt.

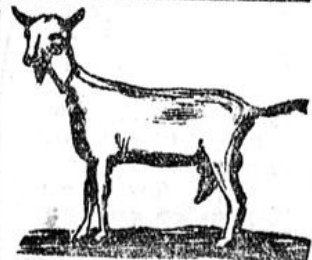
Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 5 Uhr

Versammlung

bei Carl Wink.

Tagesordnung: Ausstellung betreffend.

Der Vorstand.



durch unsere 80 Pf. von jährlich 10 Pf. ins Haus getätigt ausd. Geschäft: Strafe 2 Rube, 3 See Cre

43

Nr. 11

Nach einer Reichtag geander war er wäre ihm dieses Volksvertreter wesen wären. Freifahrten de Neben diesem pe Schluß ein sachliche Anzahl von schon in den Kom fallen, jedoch die geblieben ist. An soziale Gele über bet werden konnte Jugendhelferische Jahren gearbeitet Petroseummonopo Mensch eine Trän

Betrachtet m tages, so war der nicht so fruchtbar vaterländischen W sei eine gewisse G daß die Statberati zogen, und da die mer neuen Vorlage missionsberatungen Plenum mehrfach Pausen eintreten r hemmend dazwische bet wurde, die be wandt werden kön des Wertvolle erra tag des Unfliches lichten trat der G gierung bei der so tag verannte. G überhaupt alle Ber ignorierte und vor lagen ohne Abänd Mißachtung gegen fundete, machte die zu Reibungen, die die Beamtenbefolbu dadurch betroffenen gelangen. Die n aller Parteien, wie gab, machte keinen

Des Wildhofer seine Augen schloß Brauen hervor, sei wie die eines Löb Dpfer mit einem schmettern. Wie d Stimme, als er rü gen, Du Tropf? - hat! - Nun hab Was Du da vorgel rat ist von beiden schließen. Von Du Rede sein! - Das Kopf. Die zwei B ins Gesicht geschle die zahl ich Dir h lebt aber sag ich t ten! - Ich will's wenn Du net wil Reht red! - red! Bäute haben sich w um ihn niederzue eifernen Willen m

Der alte Bauer ner Wut; trockem cher Mitleid. Sint die Angst, Waldwin seinen Mut herbei - Du kommst mid ruhiger, fester Stim meiner Heberzeugu Dir noch einmal: i weil ich sie nicht lie prohen - ich liebe - Naach! - Die fanten herab. Der

17